Diskothek: Alexander Skrjabin: Sinfonie Nr.3 Le divin poème op.43

Montag, 04. Mai 2015, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur
Samstag, 09. Mai 2015, 14.00 - 16.00 Uhr , SRF 2 Kultur (Zweitsendung)

Gäste im Studio: Tomas Dratva und Sigfried Schibli

Gastgeber: Benjamin Herzog

Das Resultat

Wenn eine Sinfonie den Anspruch hat, ihre Hörer auf eine höhere Seinsstufe zu stellen, so darf man beim Anhören zumindest hohe Erwartungen haben. Auch wenn man kein Skrjabinist, kein Gläubiger ist, wie der Musikjournalist Sigfried Schibli in der Diskothek zu Skrjabins Sinfonie «Le divin poème» betont hat. Sondern allenfalls Skrjabinologe. Sigfried Schibli und der Pianist Tomas Dratva haben der Aufnahme von Eliahu Inbal mit dem Radiosinfonieorchester Frankfurt am liebsten zugehört (A5). Weil sie lebendig wirkte, durchhörbar, vital, genau gelesen und dabei – passend zum letzten Satz «Jeu divin» – überaus tänzerisch, mitreissend. Inbals Aufnahme von 1978 ist die älteste in dieser Diskothek-Auswahl und dabei längst nicht diejenige mit dem bekanntesten Orchester oder Dirigenten, was beide Experten doch erstaunt hat. Inbal hat sich in der letzten Runde gegen Daniel Barenboim durchgesetzt mit dem Orchestre de Paris (A1). Gegen eine Aufnahme also aus der Stadt, in der Skrjabins 3. Sinfonie 1905 uraufgeführt wurde – damals von Arthur Nikisch.

Aufnahme 5:

Radiosinfonieorchester Frankfurt; Ltg: Eliahu Inbal
Philips 454271 (1978/1996)